

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Wald «erstickt»

Wien (spk/dpa) Die Grenzwerte für Schwefel-Immissionen haben sich in Österreich seit 1983 verdoppelt, als Folge «erstickt» der Wald. Dem österreichischen Parlament wurde am Mittwoch der Waldbericht 1989 vorgelegt, aus dem hervorgeht, dass rund 20 Prozent der Waldfläche in Österreich von «forstschädlichen Verunreinigungen» betroffen sind.

Anzeichen für Rückzug

Wilna (spk) Aus Litauen werden Anzeichen für einen teilweisen Rückzug der sowjetischen Truppen gemeldet. Laut Augenzeugen haben sich am Mittwoch morgen 45 Panzerspähwagen, Lastwagen mit Soldaten und andere Militärfahrzeuge von einem Kasernengelände im Norden der Hauptstadt Wilna in Richtung der Grenze zur Weissrussischen Sowjetrepublik in Marsch gesetzt. Bereits am Dienstag sollen 40 Armeefahrzeuge Wilna verlassen haben.

Bomben in der Türkei

Ankara (spk) Die Bombenserie in der Türkei geht weiter. Am späten Dienstag abend explodierte in Istanbul ein Sprengsatz vor dem Flüchtlingsbüro einer amerikanischen Kirchenvereinigung, vor einer amerikanischen Handelsgesellschaft und vor dem italienischen Konsulat. Bei allen drei Anschlägen entstand Sachschaden.

Gehört der Verkauf der Presta zu den Restrukturierungsmassnahmen?

Neuausrichtung des Oerlikon-Bührle Konzerns – Gruppe Balzers als eines der Schwergewichte – Presta soll vor dem Verkauf stehen

(G.M.) – Der Oerlikon-Bührle Konzern, zu dem auch die beiden Firmen Balzers AG und Press- und Stanzwerke AG gehören, hat – wie in unserer gestrigen Ausgabe bereits kurz berichtet – eine strategische Neuausrichtung beschlossen. In diesem Zusammenhang sind in der Öffentlichkeit auch Überlegungen zu vernehmen, die auf einen Verkauf der Presta AG (Eschen) hindeuten. Presta-Chef Gerhard Boeglin dementierte auf Anfrage entsprechende Verkaufsverhandlungen, während ein Sprecher der Konzernleitung laufende Gespräche über den Verkauf der Firma bestätigte.

Nach einer Mitteilung des Präsidenten des Verwaltungsrates des Oerlikon-Bührle Konzerns, Philipp de Weck, sind die Arbeiten einer eigens eingesetzten Projektgruppe im Hinblick auf eine strategische Neuausrichtung des Oerlikon-Bührle Konzerns soweit gediehen, dass die grundsätzlichen Fragen beantwortet werden konnten. Nach dieser Mitteilung soll der Oerlikon-Bührle Konzern als «diversifiziertes bedeutendes schweizerisches Unternehmen» weitergeführt werden. Es ist geplant, in den Bereichen Technologie (mit Schwergewicht auf der Gruppe Balzers), Konsumgüter (mit Schwergewicht auf der Gruppe Bally) sowie Dienstleistungen (mit Schwergewicht auf der Gruppe Immobilien) tätig zu sein. Der Militärbereich soll den «Marktverhältnissen entsprechend weiter redimensioniert» werden. Zudem laufen gemäss Mitteilung Verhandlungen mit dem Ziel, die Mehrheit dieses Bereichs ausländischen Interessenten zu verkaufen.



Der Bührle-Konzern wird derzeit umgestaltet. Von den Massnahmen betroffen sein könnte auch die Firma Press- und Stanzwerke in Eschen, die mitten in Verkaufsverhandlungen steht. Das in der Automobilbranche tätige Unternehmen, dem es wirtschaftlich sehr gut geht, scheint ein begehrtes Kaufobjekt zu sein.

Wie es in Agenturmeldungen und Berichten schweizerischer Zeitungen heisst, sind die bisherigen Festlegungen der Konzernleitung ausdrücklich strategischer Art, für einzelne Konzerngruppen und für Einzelfirmen seien noch keine Prüfungen und Festlegungen erfolgt.

Die Berichte und Mutmassungen über die Zukunft der Firma Presta AG in Eschen müssen nach dem Wortlaut der bisherigen Erklärungen aus Zürich dahingehend eingeordnet werden, dass bislang noch keine Entscheidung getroffen wurde. Presta-Chef Gerhard Boeglin erklärte auf Anfrage am Dienstag, dass er Gerüchte über den Verkauf der Press- und Stanzwerke AG ebenfalls gehört habe.

Doch stellte er in Abrede, dass Verhandlungen über den Eschner Betrieb im Gange seien. Ähnliche Gerüchte seien übrigens auch über andere Firmengruppen des Oerlikon-Bührle-Konzerns im Umlauf. Sobald sich in dieser Richtung etwas Konkretes ergebe, versprach Boeglin, werde die liechtensteinische Öffentlichkeit umgehend informiert.

Eine andere Formulierung gebrauchte ein Sprecher der Konzernleitung in Zürich auf Anfrage. Nach seiner Aussage sind Gespräche im Gange, doch liege noch keine definitive Lösung vor. Da es sich bei der Presta AG um eine eigene Gruppe innerhalb des Konzerns handle, könne er im Moment keine nähere Auskunft geben, erklärte der Sprecher am Mittwoch morgen. Nach unbestätigten Berichten liegen der Presta AG eine Reihe von Offerten zur Übernahme vor, darunter solche von Hilti AG und Krupp. Zu diesen Mutmassungen wollte gestern Mittwoch niemand Stellung beziehen.

Tourismus in Liechtenstein wies 1990 höhere Ergebnisse auf

Das Amt für Volkswirtschaft veröffentlichte Zahlen über den Fremdenverkehr in der Sommersaison 1990 – Höhere Auslastung der Betriebe

(G.M.) – Beim Fremdenverkehr im Fürstentum Liechtenstein zeichnet sich eine Trendwende mit leicht steigenden Zuwachszahlen ab. Nach den vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlichten Zahlen über den Fremdenverkehr im Sommer 1990 ergaben sich sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Logiernächten höhere Ergebnisse als in der Vorjahressaison. Die Sommersaison ist für den Tourismus in Liechtenstein deshalb so wichtig, weil rund 70 Prozent der Ankünfte und etwa 60 Prozent der Übernachtungen auf das Sommerhalbjahr entfallen.

In der Sommersaison 1990, die von Mai bis Oktober gerechnet wird, wurden gesamthaft 52 402 (51 213) Gästeankünfte und 90 123 (88 762) Logiernächte registriert. Im Vergleich zur Vorjahressaison ergibt dies einen Zuwachs von 2,3 Prozent bei den Ankünften und von 1,5 Prozent bei den Übernachtungen. Sowohl die Zahl der Gästeankünfte als auch die Zahl der Logiernächte liegt leicht über dem Durchschnitt der Saisonzahlen der achtziger Jahre, womit sich eine Verbesserung der touristischen Situation andeutet.

Höhere Auslastung der Betriebe

Für die ausländischen Feriengäste standen in der Sommersaison 1990 insgesamt 55 Gastgewerbebetriebe zur Verfügung, in denen 484 (487) Personen beschäftigt waren. Die 1310 Gastbetten, deren Zahl sich gegenüber der Vorjahressaison etwas verringerte, waren während der Sommersaison zu 37,4 Prozent ausgelastet. Obwohl die durchschnittliche Aufenthalts-

dauer mit 1,7 Tagen pro Gast unverändert bescheiden blieb, zeigte sich bei der durchschnittlichen Gastbettenbelegung mit 37,4 Prozent eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Zwar stehen im ganzen Land gastgewerbliche Betriebe für Feriengäste zur Verfügung, doch konzentrierte sich der Sommertourismus wiederum auf die Gemeinden Vaduz und Triesenberg. Vaduz als Hauptort mit der vielfältigsten Infrastruktur für den Fremdenverkehr und dem Schloss als Hauptanziehungspunkt registrierte 43 Prozent aller Gästeankünfte und 34 Prozent der Übernachtungen. In Triesenberg, zu dessen Einzugsgebiet auch die Alpengebiete Steg und Malbun gehören, verbuchte 28,4 Prozent der Ankünfte und 31,9 Prozent der Nächtigungen. Beide Gemeinden zusammen kön-

nen also auf einen Anteil von zwei Dritteln der Logiernächtezahlen verweisen.

Zuwachs in allen Sparten

Der Zuwachs an Touristen zeigt sich beinahe gleichmässig in allen Sparten der Beherbergungsbetriebe, die in der Fremdenverkehrstatistik gesondert ausgewiesen werden. In den 10 Hotelbetrieben stieg die Zahl der Ankünfte im Vergleich zur Vorjahressaison auf 40 661 (40 445) und die Logiernächteziffer auf 65 121 (64 589) an, woraus eine durchschnittliche Anwesenheitsdauer von 1,6 Tagen pro Gast resultierte. In den 10 Alpenhotels wurde ein Anstieg auf 9946 (9551) Gästeankünfte registriert, während die Zahl der Logiernächte leicht auf 20 362 (20 446) zurückging. In der Privatimmervermietung, deren Anzahl zwischen 9

und 10 schwankte, zeigte sich hingegen eine Erhöhung auf 1795 (1217) Ankünfte und auf 4640 (3727) Logiernächte. Im Vergleich zur Vorjahressaison sank allerdings die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf 2,6 (3,1) Tage pro Gast ab.

Mehr Schweizer Gäste als im Vorjahr

Nach Herkunftsländern bietet sich ein unterschiedliches Bild des Fremdenverkehrs. Die deutschen Gäste, die an der Spitze der Statistik stehen, wiesen mit 12 128 (13 178) Ankünften und 24 668 (27 780) Logiernächten ein schwächeres Ergebnis als im Vorjahr auf, während aus der Schweiz mehr Gäste nach Liechtenstein kamen und auch mehr Übernachtungen buchten. Die Zahl der schweizerischen Gäste stieg auf 9561 (9244) Personen an.

Schweiz: 130 Millionen Franken Golfhilfe

Bern (AP) Am internationalen Hilfsprogramm zugunsten der drei vom Irak-Boykott stark betroffenen Staaten Jordanien, Ägypten und Türkei soll sich die Schweiz mit 130 Millionen Franken beteiligen. Dieser Betrag macht rund ein Prozent der Gesamtsumme der Hilfsaktion aus, wie der am Mittwoch veröffentlichten Botschaft an das Parlament zu entnehmen ist. Zusätzlich will die Schweizer Landesregierung im Rahmen der Osteuropahilfe und der Entwicklungszusammenarbeit den vom Boykott betroffenen Ländern weitere Hilfe gewähren.

Durch den Einmarsch der irakischen Truppen in Kuwait und das von den Vereinten Nationen beschlossenen Wirtschaftsembargo ist laut Botschaft Jordanien am stärksten von den Auswirkungen des Boykotts berührt. Mit grossem Abstand wird es gefolgt von Ägypten und der Türkei. Gemäss einer Zusammenstellung der Weltbank sind insgesamt 41 Länder von der Erdölpreiserhöhung äusserst schwer und zehn unmittelbar betroffen. Die grossen Verluste werden vor allem dadurch verursacht, dass die Überweisungen von Staatsangehörigen aus Kuwait und Irak ausfallen.

Zweites Gold für Eberharter



Der Österreicher Stefan Eberharter (unser Bild) erkämpfte sich gestern bei den Ski-Weltmeisterschaften in Saalbach seine zweite Goldmedaille. Nach seinem Sieg im Super-G triumphierte Eberharter nun auch in der Kombination. Silber ging an den Italiener Kristian Ghedina, Bronze holte Günther Mader (O). Der favorisierte Luxemburger Marc Girardelli schied gestern im zweiten Slalomlauf aus.

Erste Bodenkämpfe im Krieg am Golf

Dhahan (AP) Irak hat nach Darstellung kurdischer Oppositioneller mehrere mobile Raketenabschussrampen an die Grenze zur Türkei gebracht und seine Verteidigungsstellungen dort verstärkt. Dies meldete am Mittwoch die iranische Nachrichtenagentur IRNA, die sich auf einen Bericht des Rundfunksenders «Die Stimme des Volkes des irakischen Kurdistans» berief. Die Basen seien bereit zum Einsatz.

Erste Bodenkämpfe

Irakische Truppen sind nach Darstellung des Militärs in der Nacht zum Mittwoch in saudiarabisches Gebiet eingedrungen. Die Nachrichtenagentur INA meldete, irakische Soldaten seien gegen Mitternacht bis zur Stadt Chafdschi rund 20 Kilometer südlich der Grenze vorgeedrungen. Zuvor sei die Stadt mit Raketen angegriffen worden.

Das amerikanische Militär erklärte, US-Marineinfanteristen und alliierte Streitkräfte hätten sich am Mittwoch morgen entlang der saudiarabischen Grenze Kämpfe mit irakischen Truppen geliefert.

Schädigende Tätigkeit von FL-Holdingfirmen?

Die Regierung hat beschlossen, teilte gestern das Presse- und Informationsamt mit, gegen die Firmen Adresafe, DPC Data Processing Center AG, Merkur House for Trading Corporation sowie Anstalt für Management und Wirtschaftsplanung ein Ermittlungsverfahren einzuleiten, um zu überprüfen, ob deren Geschäftstätigkeiten landesschädigender Art sind. Das Ressort Justiz wurde mit der Durchführung des Verfahrens betraut.

Die Regierung wurde im Fall dieser Firmen aufgrund einer Sendung des «Kassensturzes» im Schweizer Fernsehen aktiv. Der «Kassensturz» hatte aufgedeckt, dass über liechtensteinische Holdinggesellschaften Geschäfte im Zusammenhang mit dem Hellscher «Hanussen» abgewickelt würden. Die liechtensteinischen Verwaltungsräte, welche die Firmen vertreten, waren laut «Kassensturz» nicht zu einer Stellungnahme vor der Kamera zu haben.

Wie das Presseamt weiter mitteilt, kann eine Firma im Öffentlichkeitsregister von Amtes wegen aufgelöst und liquidiert werden, wenn sie die liechtensteinischen Landesinteressen schädigt oder dem Ansehen des Landes abträglich ist. Ob eine solche Voraussetzung vorliegt, entscheidet die Regierung. Nach rechtskräftigem Abschluss des Verfahrens hat der Regierführer dem Antrag der Regierung auf Auflösung und Liquidation stattzugeben.

K. Charly LIMANI
Gebäudereinigung Anstalt
Triesen
Tel. 075/27601

CITY-OPTIK
ALLES FÜR IHRE AUGEN
City Optik AG
FL-9490 Vaduz · Helligkreuz 49
Telefon 075/28188